

Nachrichten für Naunhof und Umgegend

(Albrechtshain, Ammelshain, Beucha, Borsdorf, Cösa, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinleinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna usw.)
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Grimma und des Stadtrates zu Naunhof.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachm. 4 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis: Monatlich Mk. 3.—, jährlich Mk. 36.— durch die Post bezogen einschließlich der Postgebühren Mk. 9.75. Im Falle von Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Die Spaltenbreite 60 Pfg., auswärts 75 Pfg. Amtlicher Teil Mk. 1.20. Reklameteile Mk. 1.20. Beilagegebühren pro Nummer Mk. 2.—. Annahme der Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, spätere noch früher. — Alle Anzeigen-Vermittlungen nehmen Aufträge entgegen. — Beilagen werden von den Ausfragern oder in der Geschäftsstelle angenommen.

Verantwortl. Amt Naunhof Nr. 2

Druck und Verlag: Götz & Gule, Naunhof bei Leipzig, Markt 2.

Nummer 22

Sonntag, den 20. Februar 1921

32. Jahrgang

Amthliches.

In der Woche vom 21. bis 27. Februar 1921 erhalten Versorgungsberühigte

50 gr Butter — 1.25 Mk.

auf den Abschnitt 3 der Butterkarte.

Grimma, 17. Februar 1921.

112 Fe.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft.

In der gestrigen 4. diesjährigen Sitzung des Stadtgemeinderates ist folgendes beraten und beschlossen worden.

1. Von einem Dankschreiben des Geflügel- und Kaninchenzüchtereinzelverein über Gewährung eines Beitrags zur Beschaffung eines Ehrenpreises nahm man Kenntnis.
2. Dem Gesuche des Gemeinderats Borsdorf um Unterführung einer Eingabe wegen Besserung des Frühzugsverkehrs mit Leipzig schließt man sich an.
3. Die Stadtgemeinde tritt einer Interessengemeinschaft des Verkehrsvereins Groß-Leipzig der Leipziger Vororte als Mitglied bei.

4. Im Einvernehmen mit der Gemeinde Lindhardt soll Einspruch gegen die Eröffnung eines Siedenheims für Lungenkranke in Lindhardt erhoben werden, nötigenfalls will man das Ministerium anrufen.
5. Der Vereinbarung zwischen dem Giroverband Sächsischer Gemeinden und der Landesgruppe Sachsen des deutschen Beamtenbundes über den Zinsfuß für die Girokonten der Beamten stimmte man zu.

6. Gegen 2 Stimmen wurde der Beitritt zur öffentlichen Lebensversicherungsanstalt der Sparkassen im Freistaat Sachsen beschlossen.
7. Mit der erfolgten Erfüllung von 900 Zentner ungarischen Kartoffeln beim Bezirksverband erklärte man sich einverstanden.

8. Man nahm Kenntnis von einer Eingabe der Erwerbslosen Naunhofs über Entlassung auswärtiger Arbeiter bei den Hofflandsbauten, Einstellung hiesiger Erwerbsloser und Durchführung der Bestimmungen über die Benutzung des Arbeitsnachweises bei freiverwendenden Arbeitsstellen und erachtet die Sache mit Rücksicht auf die hiesigen Handhabungen als erledigt. Es soll aber trotzdem alles getan werden, um die hiesigen Erwerbslosen bei den Hofflandsbauten zu beschäftigen.

9. Von einer Mitteilung des Gemeindeversicherungsverbandes Leipzig über die erfolgte Ablehnung der Zahlung eines Teiles der an Frau Pauckert gezahlten Haftpflichtsumme anlässlich eines Schadensfalles nahm man Kenntnis.

10. Das Inventarverzeichnis für die Ratskellereiwirtschaft ist entsprechend einer vorgenommenen Durchsicht und Prüfung zu berichtigen gewesen.
11. Auf 5 Ausnahmewilligungsgesuche von Ausländern wegen des Ausenhaltes in Naunhof wurde Entschlebung gefahrl.

12. Die Beschlüsse des Rechnungs- und Verfassungsausschusses vom 3. d. M. wurden genehmigt. Hierbei handelte es sich um die Titelfrage der Polizeibeamten, um eine Eingabe der Beamtenanwärter wegen der höheren Einstufung in die Gehaltsgruppen, um die Regelung der Wohnungsgeldanlage bei den Beamten mit Dienstwohnung und um die Erhöhung der Lohnsätze für die Gemeindegewerksarbeiter ab 1. Januar.

Einmütig wurde beschlossen, die Wohnungsluststeuer nach dem vorliegenden Entwurfe mit einer geringen Ergänzung des § 9 in der Stadt Naunhof einzuführen.

13. Die Beschlüsse des Beschleunigungsausschusses vom 2. d. M. wurden genehmigt. Sie betrafen u. a. Kenntnisnahme von der Strompreiserhöhung der Ldk., die Bewilligung von Reisekosten an Herrn Amtsrat Schäfer in Leipzig, die Bewilligung der Kosten für die Verbindungschleuse und die Verlegung der Sebeanlage in der Altkanalanlage, Kenntnisnahme von der Erhöhung der Maschinenversicherungsprämie, die Freigabe von Sicherheiten an Herrn Baumeister Dehmichen, die Forderung der vorhandenen Anschlüsse der Häuser an die Ortsbeschleunigung, die Befreiung einiger Grundstücksbesitzer von der Zahlung der Schleusenbaukosten auf Grund früherer Verträge.

Zu Punkt 8 des Ausschusses wurde beschlossen, das Ortsgesetz über die Grundstücksentwässerungen dahin abzuändern, daß Eisenrohre innerhalb der Gebäude nur gefordert werden sollen, soweit die Rohrleitung die Umfassungen und Scheidewände berührt.

14. Die Beschlüsse des Bauausschusses vom 2. und 11. d. M. wurden genehmigt. Hierbei handelte es sich u. a. um die Feststellung der Brennstellen für die elektrische Straßenbeleuchtung, um die Ausbesserung des Schuppens im städtischen Grundstück Lange Straße 58, um die Bewilligung einer Vergütung für Ausbesserungsarbeiten an Herrn Klempnermeister Friedrich im städtischen Grundstück Lange Straße 56, um die Ausweitung des Polizeigefängnisses, um die Erhebung von Pachtgeldern

für Grundstücke, die städtische Beamte in Benutzung haben, um die Gewährung von Lohnzulagen an die Baumeister bei Herstellung der Hofflandshäuser, Kenntnisnahme über die Höhe der für die Bauten aufzuwendenden Summen und um die Vergebung der Ofenseherarbeiten und Gaslegungsarbeiten in den Hofflandshäusern.

15. Einstimmig wurde beschlossen, für die Zukunft die Verteilung des Brennholzes durch die hiesige Ortskohlenstelle nicht mehr vorzunehmen.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Naunhof, am 18. Februar 1921.

Der Stadtgemeinderat.

Die hiesige Sparkasse vermietet jetzt in ihrer neu hergestellten, nach dem Gutachten der Techniker feuer- und einbruchsfähigeren Stahlkammer eiserne Schließfächer. Die Jahresmiete beträgt für ein Fach

50 mm hoch, 175 mm breit, 375 mm tief	12 Mk.
50 " " " " " "	16 " "
100 " " " " " "	20 " "
100 " " " " " "	24 " "
150 " " " " " "	24 " "

Die Schließfächer stehen unter dem eigenen Verschluß des Mieters und dem Mitverschluß der Sparkasse. Die Fächer und die dazu gehörigen Blechschalen dürfen zur Aufbewahrung von Schriftstücken, Wertpapieren, Edelmetallen, Edelsteinen, Schmuckgegenständen und Wäffern benutzt werden. Der Mieter kann jederzeit, während der üblichen Geschäftsstunden der Kasse die Stahlkammer betreten.

Ueber die übrigen Bestimmungen gibt die Kassenerwaltung Auskunft.

Sparkasse Naunhof, am 15. Februar 1921.

Schulvorstandssitzung

Montag, den 21. Februar 1920, abends 7 Uhr.

Tagesordnung befindet sich im Rathause am Brett.

Allgem. Ortskrankenkasse Grimma-Land.

Die Geschäftsstelle der Allgemeinen Ortskrankenkasse Grimma-Land in Grimma, Kreuzstraße 11, bleibt am

Montag, den 21. d. M. von mittags 12 Uhr ab und Dienstag, den 22. d. M.

wegen Reinigung geschlossen.

Dringliche Angelegenheiten werden am 22. Februar 1921 in der Zeit von 11 bis 12 Uhr vormittags erledigt.

Der Vorstand.

„Mobilisierung“ der Kriegsschulden.

Hat man sich von dem Entschluß über die ungeheuerlichen Summen einigermaßen erholt, die das Pariser Abkommen von uns verlangt, so versucht wohl jeder, der sich überhaupt mit diesen Dingen beschäftigt, sich klar zu machen, wie diese Beträge „mobilisiert“, also flüssig gemacht werden könnten. Denn das ist ja das Bemerkenswerte bei der ganzen Angelegenheit: so ungeheuerlich die Summen sind, die man von uns fordert, so bilden sie doch, mindestens für eine Reihe von Jahren, für unsere Hauptgegner „einen Tropfen auf einen heißen Stein“. Man hat in Frankreich, zum Teil auch in Belgien, mit der Begründung: „Die Deutschen bezahlen alles“, seit Jahren eine außerordentlich große Gebetsfreudigkeit entwickelt, die die Ausgabefreude des Staatshaushalts dieser Länder jetzt schwer belastet und in Frankreich z. B. für das laufende Rechnungsjahr einen Fehlbetrag von etwa 16 Milliarden Frank lassen dürfte. Er wird auch die nächsten Jahre sich wohl nicht sehr erheblich verringern. Gegenüber diesem Fehlbetrag, der sich also auf etwa 10 Milliarden Goldmark beläuft, bedeutet der 55prozentige Anteil der deutschen Entschädigungszahlungen von in den ersten Jahren nach Pariser Vorschlag zwei Milliarden Goldmark, also nicht viel, um so weniger, als die bedeutendsten Ausgabeposten Zinsen und Rückzahlungen für Darlehen in England und Amerika sind; im letzteren Lande allein hat Frankreich ja von Staat zu Staat 2,8 Milliarden Dollar entliehen, d. h. also rund 11 Milliarden Goldmark. Solche Ziffern lassen es begreiflich erscheinen, daß die Frage der Flüssigmachung der deutschen Kriegsschuld in Frankreich mit beinahe noch größerer Lebhaftigkeit erörtert wird, als die Höhe der Forderung selbst.

Zunächst begehen sich übrigens in diesem Fall der wohlverstandene Vorteil Deutschlands und Frankreichs. Denn, wie Frankreich wünscht, muß, rasch große Beträge in die Hand zu bekommen, so ist es für Deutschland einfach eine Lebensnotwendigkeit, nicht seine Zukunft auf mehr als ein Menschenalter hinaus zu verpfänden. Daß die von Frankreich geforderten Summen jeglicher Verunsicherung und Berechtigung im Gesicht schlagen, ändert nichts an der Tatsache, daß Wege zur Flüssigmachung der deutschen Zahlungen werden gefunden werden müssen.

In diesem Zusammenhange fällt immer zuerst das Wort: Amerika. Und es ist zweifellos richtig, daß die Vereinigten Staaten, die größten Gläubiger des Verbandes, auch bei diesem riesigen Finanzgeschäft der ganzen Weltgeschichte eine Hauptrolle spielen müssen. Zum Teil allerdings wird sich diese wohl darauf

beschränken, daß die kommende große Entschädigungsanleihe in ihrer Währung, in Dollar, ausgestellt wird, weil dies noch immer so ziemlich die festeste Währung darstellt, die wir besitzen. Man darf aber als sicher voraussetzen, daß Kapitalisten auch aller möglichen anderen, vor allem neutralen Ländern, sich als Zeichner einfinden werden. Denn die Anleihe wird verhältnismäßig hoch verzinstlich sein müssen, sie wird innerhalb absehbarer Zeit zurückgezahlt werden und wird infolge des großen Ueberschusses, um den es sich handelt, einen außergewöhnlich breiten Markt haben. Wie das Geschäft in den Einzelheiten aussehen wird, ist jetzt natürlich noch gar nicht zu beurteilen. Man könnte sich die Sache aber etwa so vorstellen, daß Deutschland mit amerikanischen Bankiers eine Anleihe auf, sagen wir, 1½ bis 2 Milliarden Dollar abschließt, deren Erlös dem Entschädigungsausgleich überwiesen wird, und dort eine ganz erhebliche Anzahl jährlicher Abzahlungen auf einmal bezieht. Man darf hoffen, daß eine solche Anleihe nicht ganz so hoch verzinstlich sein würde wie die kleinen Beträge, die einzelne europäische Staaten während der letzten Monate in der Union aufgenommen haben, sie zählten gewöhnlich 8 Prozent, und brachten die Anleihe trotzdem meist noch etwas unter 100 Prozent heraus. Andererseits ist nicht ganz sicher, ob nicht irgendwelche bestimmten Pfänder für den Betrag werden gestellt werden müssen, wie etwa, daß man Zinsen und Rückzahlungsbeträge seien zunächst aus dem Ertrag der Zölle zu decken oder so ähnlich. Daß das etwas ganz anderes wäre, als der in Paris ausgebrütete Ausfuhrzoll oder eine fremde Zollverwaltung, bedarf kaum der Betonung; man könnte es vielleicht am besten mit der Eintragung einer Hypothek vergleichen, die auch erst Bedeutung bekommt, wenn der Schuldner in Verzug gerät — ein Fall, mit dem hier nicht gerechnet zu werden braucht.

Befände sich nicht die ganze Weltwirtschaft in der fürchterlichsten Unordnung, so wäre es nicht gerade wahrscheinlich, daß sich überhaupt eine Möglichkeit für die Unterbringung einer derartigen Anleihe denken ließe. Aber es gibt kaum einen anderen Weg, Deutschland und Mitteleuropa wieder zu einiger Kaufkraft zu verhelfen; diese Kaufkraft aber braucht der Weltmarkt, brauchen vor allem die großen Rohstoffstaaten, wenn bei ihnen nicht die Weltwirtschaftskrise zum Zusammenbruch werden soll. Und hierin liegt immerhin eine Hoffnung dafür, daß London ein klein wenig vernünftiger verfahren wird, als es Paris tat. Daß trotzdem von uns ganz gewaltige Opfer werden gefordert werden, ist andererseits sicher. E. S.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Widerertrag der Jüdersteuer.

Die Reichskasse vereinnahmte aus der Jüdersteuer in den 9 Monaten April-Dezember 1920 93,35 Mill. M. oder 31,44 Mill. M. weniger als in den entsprechenden 9 Monaten des vorangegangenen Jahres.

Aus Bismarcks drittem Band.

Wie erinnerlich, hatte der Kaiser gegen den Cottaschen Verlag, der den dritten Band Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“ herausbringen wollte, die Klage auf Nichterscheinen des Werkes angetragt und ein obliegenden Urteil erlangt. Erst jetzt ist dem Verlag die Begründung des Urteils zugegangen, in der es von den Briefen des Kaisers heißt: „Schließlich muß noch hervorgehoben werden, daß die Briefe trotz ihres hochpolitischen Inhalts, trotz der Person des Schreibers und des Empfängers nicht etwa die Eigenschaft amtlicher Schriften haben, die in § 16 des Urhebergesetzes aufgeführt werden und deren Abdruck danach zulässig sein würde. Wie der Staat selbst nach deutschem Verwaltungsrecht privatrechtlich auftreten kann, so kann dies erst recht sein erster Beamter und um so mehr die Angehörigen seines Hauses. In ihrer Eigenschaft als Privatpersonen haben sie diese Briefe geschrieben, nicht zu amtlichem Gebrauch. Es steht ihnen daher das Urheberrecht daran uneingeschränkt zu.“

Festnahme eines polnischen Verbers.

In Allenstein ist der polnische Agitator Jan Bawjewski, zurzeit Leiter des Sekretariats des Polenbundes für Ermland, wegen dringenden Verdachts der Beihilfe zur Anwerbung deutscher Untertanen für die polnische Armee verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

Kriegsschuldigung für Rumänien.

Nach Bukarester Zeitungen hat Rumänien durch seinen Vertreter Nicolcea bei der „Wiederherstellungskommission“ in Paris Entschädigungsansprüche in einer Gesamthöhe von 31 099 449 182 Goldlei angemeldet. Das Quantum überschüssiger Steinkohle, auf welches Rumänien auf Grund des Versailles Friedensvertrages Anspruch erhebt, ist noch nicht endgültig festgestellt. Nach vorläufiger Schätzung sollen die Lieferungen etwa 10 000 Waggons jährlich betragen.

Das Korridorabkommen.

Die Bevollmächtigten von Deutschland und Polen, die in Paris zusammengekommen sind, haben die Bearbeitung des im Artikel 98 des Versailler Vertrages vorgesehenen Transitabkommens zwischen Deutschland, Polen und der

— Dem Schloffer Bahnschen Ehepaar in Weihen wurden Drillinge (2 Mädchen und 1 Knabe) geboren. Mutter und Kinder befinden sich dem Verhältnissen entsprechend wohl.

— Dresden. Kostenlose Lehrmittel. Die volle Lehrmittelfreiheit wird mit Ostern 1921 an der Volks- und Fortbildungsschule in Taubenheim an der Spree eingeführt. Die Kosten hierfür sind mit 28000 Mk. veranschlagt.

— Zittau. Ein grauenhafter Fund wurde in dem hinter der Invalidengärtnerei unterhalb der alten Kaserne in Reichenberg gelegenen Teich gemacht. Beim Eisbaufen fanden Arbeiter den Leichnam eines Soldaten, dessen Hände und Füße mit Stricken zusammengebunden waren. Ueber die Todesursache konnte noch nichts in Erfahrung gebracht werden, doch dürfte es sich um einen Mord handeln. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Vorsicht beim Kauf von Stoffen.

Der milde Handel mit Stoffen hat heute denartigen Umfang angenommen, daß ein beherrschendes Einschreiten dringend erforderlich ist. Die Frage der Beschaffung von Kleidungsstücken ist heute für jeden eine so brennende geworden, daß sie eine der alljährlichen Unterhaltungen bildet. Dabei ist es interessant, zu beobachten, daß jeder irgend eine Quelle weis, wo Stoffe „enorm billig“ entweder direkt aus der Fabrik oder von einem verkrachten Geschäft, geschmuggelt oder Gott weiß woher zu haben sind. Meistens ist das Publikum, wenn es sich an solche Quellen oder überhaupt an nicht anständige Geschäfte wendet, betrogen. Zunächst bedarf es gerade bei Stoffen so außerordentlicher Sachkenntnis, daß selbst der Fachmann heute, wo alle mögliche Ware angeboten wird, außerordentlich vorsichtig sein muß, um nicht hereinzufallen. Wieviel mehr der Laie, der diese Kenntnisse nicht besitzt. Der Begriff billig ist hier überhaupt nur eben ein Begriff. Der Stoff ist jedenfalls nicht billig, der bei den heutigen hohen Arbeitslöhnen nur eine beschränkte Lebensdauer hat. Es ist merkwürdig, wie sonst vorzügliche Leute auf solche Quellen hereinfallen. Eine leistungsfähige Tuchfabrik hat es nicht nötig, sich mit Privatkundenschaft zu befassen und tut dies auch nicht, und ge-

schmuggelte Ware ist wegen unseres Ausstandes nie billig. Man tritt aber noch eins hinzu. Kaufe ich in einem Geschäft und glaube mich überorientiert, so ist Preisprüfungsflelle und Wuchergericht da, um das Publikum zu schützen. Hat man aber aus solchen dunklen Quellen gekauft, so ist man übers Ohr gehauen, ohne überhaupt etwas machen zu können und hat den Spott noch zum Schaden. Wie mancher ist schwer enttäuscht, wenn er sich endlich die Summe zum Kleidungsstück zusammengespart hat und kommt dann zum Schneider, um zu hören, daß der Stoff kaum das Anfertigen wert ist. Das schöne Geld, an dem man Monate lang gespart hat, um mal wieder zu einem anständigen Kleidungsstück zu kommen, verloren, und warum? Weil man gar zu klug sein und an einer Stelle sparen wollte, wo es so unangebracht wie nur möglich ist. Darum — Vorsicht bei Einkauf von Stoffen.

Kirchennachrichten.

Kathol. Kapelle in Deucha.
Sonntag, den 20. Februar um 10 Uhr Gottesdienst.
— Redaktion: Robert Böng. Druck und Verlag Böng & Co. in Rasthof.

Tarifänderung der Luk.

I.

Der Preis für 10 tons Förderbraunkohle ist seitens des Preisverbandes mitteldeutscher Braunkohlenwerke mit Wirkung vom 1. Februar 1921 ab auf Mk. 596.— erhöht worden. Demzufolge erhöhen sich die Preise unseres Tarifes (siehe Tarifänderung der Luk von 17. IV. 20 und Bekanntmachung der Luk vom 8. XII. 20) wie folgt:

1.)	In § 13.	Die Vergütung für jede verbrauchte Kwst. beträgt Mk. 2.17.
2.)	In § 15.	Bei Straßenbeleuchtungen wird berechnet: für jedes Watt Verbrauch einer ganznächtigen Lampe jährlich Mk. 4.25 " " " halbnächtigen " " " 2.35 " " " Die 32kerzige Lampe kostet hiernach also: bei ganznächtiger Benutzung jährlich Mk. 136.— bei halbnächtiger " " " 84.80
3.)	In § 16.	Bei Pauschalanschlüssen kostet jede Lampe bis zu 30 Watt monatlich Mk. 4.75 " " " " " 60 " " 9.50

II.

Ferner treten noch folgende Tarifänderungen ein:

1.) Die nach § 18 für jeden Elektrizitätszähler zu leistenden Anschaffungsbeiträge erhöhen sich wie folgt:

für einen Zweileiterzähler	auf Mk. 200.—
" " Dreileiterzähler bis 3x15 Amp. auf	" 450.—
" " " von 3x20 bis 3x50 Amp. auf	Mk. 650.—
" " " über 3x50 Amp. auf	Mk. 875.—
" " " Vierleiterzähler bis 3x10	" 600.—
" " " über 3x10	" 850.—

Die Zählerbeihilfe ist auch für die bereits benutzten Anlagen zu entrichten, die bei uns aufgekündigt sind, aber wieder in Betrieb genommen werden sollen, ferner für solche Anlagen, die erweitert worden sind und deren erhöhter Anschaffungswert den Einbau eines Zählers größerer Type notwendig macht.

2.) § 7, Absatz b und c erhält folgende Fassung:

Für die Prüfung einer Anlage sind zu zahlen:

für Anlagen:	
bei Neuinstallationen	Mk. 24.— für die ersten 3 Lampen oder Steckkontakte für Licht oder Apparate bis zu 1000 Watt.
	Mk. 2.— für jede weitere Lampe oder Steckkontakt für Licht.
bei Nachinstallationen	Mk. 18.— für die ersten 3 Lampen oder Steckkontakte für Licht oder Apparate bis zu 1000 Watt.
	Mk. 2.— für jede weitere Lampe oder Steckkontakt für Licht.

für Kraftanlagen:

Mk. 25.—	für jeden Motor bis zu 2 PS oder Apparat über 1000 Watt.
Mk. 50.—	für jeden Motor über 2 PS.

Die Preisänderungen zu 1./1.) bis 3.) treten mit dem 1. März 1921, zu 2./1.) für alle Anschlüsse, die vom heutigen Tage ab zur Genehmigung bei uns eingereicht werden, zu 2./2.) mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Borna, den 18. Februar 1921.

Licht und Kraft

G. m. b. H. in Borna.

Besonders Billiges

Möbel-Sonderangebot

Möbel-Versand-Große.

Leipzig, Wundtstraße 25.

Nur 1. Etage - Kein Laden.

5 Min. vom Hauptbahnhof
2 Min. vom Bayr. Bahnhof.

Telefon 16 670

(empfehlen)

Speise-Zimmer, apart.
Echt Eiche gebeizt, bestehend aus:
1 Buffet mit Auszug, reicher Kristallverglasung, 1 Credenz, 1 Auszugstisch m. Verblendung, 4 Lederstühle m. pa. Rindleder komplett 5400.—
Mit Konzeptions-Stühlen entsprechend billiger.
Standuhren u. Glasmöb. billiger.

Herrn-Zimmer.
Echt Eiche, Innen mahagoni poliert, bestehend aus:
Bücherregal mit Verblendung, Schreibtisch mit Zügen, runden Tisch und Stühlen komplett 3500.—

Schlaf-Zimmer, prima.
Eiche intillert, bestehend aus:
1 gr. 3teilig. Ankleideschrank, 2 Bettstellen m. Auslegematrize, 1 Waschtisch m. Sp., 2 Nachtschränke, 2 Stühle, 1 Hocker komplett 3200.—
Einf. Zimmer entspr. billiger.
Bessere Schlafzimmer i. Mahagoni, Kirschbaum, Eiche etc. stets am Lager.

Küchen-Einrichtungen.
elegant, bestehend aus:
Buffet mit schöner Verblendung, Tisch, Bank, Rahmen, Handtuchhalter, 2 Stühle komplett 695.—
Bessere entsprechend mehr.
Auch einzel. Küchenteile billiger.
Aufwaschtische i. gr. Auswahl.

Einzel-Möbel wie:
Büfete 1975.— an
Schränke 395.—
Vertikouss 495.—
Auszugstische 225.—
Stühle 38.—
Sofas 495.—
Chaiselongues 195.—
Bettstellen 180.—
Stuergard 280.—
Kommoden 275.—
Schreibtische 875.—
Bücherregal 2100.—
Ankleideschr. 575.—
Lederstühle 185.—
Spiegel 375.—
Schreibtisch 195.—
Sämtliche Ergänzungs-Möbel

Versand: Nach jeder Station.
Besichtigung: Unverbindl. erb.
Gesellschaft: Großer Umsatz, präzise, wenig Nutzen.
Garantie: Für jede gelieferte Einrichtung Übernahme-Garantie.
Weitgehend. Entgegenkommen.
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Aukholz-Versteigerung

auf
Altenhainer Revier.

Donnerstag, den 24. Februar a. c. v. vorm. 9 Uhr

an sollen im Gasthof zu Altenhain

300 Kieferstämme 10/19 cm Mittellänge
500 Eichenklöße 10/50 cm Ober- bz. Mittellänge
2 Rotbuchenklöße 50 und 67 cm Oberlänge
250 Birkenklöße 10/30 cm Ober- bz. Mittellänge
400 eigene Zaunsäulen 10/30 cm Oberlänge u. 2,5—3 m lang
60 eichene Verbstanzen 13/15 cm Unterlänge,

aufbereitet auf den Kohlschlagen in Abt. 2, 6, 8 u. 14, sowie in der Durchforstung in Abt. 10 u. 11 meistbietend gegen eine Anzahlung von 25% versteigert werden.

Die Revierverwaltung.

Erfurter

Gemüse-, Blumen- und land-wirtschaftl. Samereien

in frischer keimfähiger Ware

Baumwachs, Obstbaumkarbolinum

la Raffia-Bast

empfiehlt Drogerie

Otto Hackelberg, Tel. 99.

Persil

wäscht schneeweiß,
ersetzt Rasenbleiche,
schont und erhält die Wäsche,
spart Arbeit
Seife u. Kohlen.

Bestes selbsttätiges
Waschmittel

Preis Mk. 4.— das Paket.
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Kauf Sie nicht

Leder-Treibriemen
Segeltuch-Riemen
Rund- u. Kordeltseuer
Näh- u. Binderiemen

RICHARD WILDE
Leipzig-Reudnitz

Hosen

für die Arbeit und den Sonntag
in prima Verarbeitung.

Erprobt gute Zwirnstoffqualität
Paar 75 Mk. und 85 Mk.

Englisch Leder — Sehr haltbar
Paar 89.50 Mk.

Dauerhafte Buckingqualitäten
Paar 90 Mk. und 97.50 Mk.

Solide Kammgarnqualitäten
Moderne dunkle Stoffmuster
Paar 115 Mk., 165 Mk., 180 Mk.

Bei schriftlicher Bestellung bitte
Schrittweite angeben. Risiko völlig
ausgeschlossen, da Umtausch
gern gestattet.

Carl Sommer, jr.

Tuchversand gegr. 1895
Leipzig, Karlsru. 10, 2.
(Kein Laden, geöffnet 8—4 Uhr).

Kaufen alle Sorten

Felle.

Paul Kaufmann,
Mühlgasse 15.

Gauerschreck

die neue
unsichtbare
elektrische
Alarm-Tüte
mit Tarnung
Schwarz
rot

Rätsel
Süßchen aller Entbrecher

Ruhiges Ehepaar, 1 Kind, wohnungsberechtigt sucht Wohnung

3—4 Zimmer und Küche, evtl.
können 2 Zimmer mit Küche da-
gegen gegeben werden. Angeb.
unt. L. D. 48 an die Exp. d. Bl.

Ein Plüsch-Sofa und eine Chaiselongue

ist preiswert zu verkaufen
Wurgener Str. 37.

Zigarrenpresse

zu verkaufen
Pomßen 47.

Auskünfte erteilt:

Licht und Kraft

G. m. b. H.
Installations-Abteilung.

Kartoffelschalen

kauft Weiler,
König Albertstr. 30.

Tragende Biege

zu verkaufen Breitestr. 9, 1 Tr.

Ein Feder Stall-
bänder mehrere Jung.
Zuchthähne zu ver-
kauf, od. geg. Futter-
mittel (Seu etc.) um-
tauschen.
Nordstraße 8.

C. A. Klemm

Leipzig I. Fernspr. 2096 Neumarkt 26

Flügel	Teilsahlung	Flügel
Pianos	Miete	Pianos
Harmoniums	Kauf	Harmoniums

Pianos mit eingebautem Apparat
Musikalien.

Sprechapparate. Schallplatten.
Pianoforte-Reparatur-Werkstatt.

Nur einmal

wünschte ich Sie persönlich
sprechen, um Ihnen zu be-
weisen, dass ich das Rich-
tige für Sie geg. Regel-
störung habe. Lassen Sie
sich von mir, einer er-
fahrenen Frau, sofort
eine Sendung per Nach-
nahme kommen. Wenn
ohne Erfolg, Geld zurück.
Täglich freiwillige herz-
liche Danksagungen.

Frau Paula Dombrowski
A. 541 * Berlin SW. 11
Sobteberger Straße 6

Frauenhaare

kauft lg Mk. 30.— bis 50.—

Deutsche Haarfabrik

Leipzig, Windmühlenstr. 2.

Gasthof „Goldner Stern“ Naunhof.
 Sonntag, den 20. Februar von nachmittag 4 Uhr an in dem schönsten und größten Vergnügungs-Etablissement am Orte
groß. öffentliche Ballmusik.
 Musik: Stadtkapelle. 9 Uhr Konter.
 Es ladet freundlichst ein **Der Wirt.**

Mühlberg's Ball-Etablissement, Großbothen
 Sonntag, den 20. Februar
Groß. Wiener Ballfest
 Abwechselnd Blas- und Streichmusik
Treffpunkt der vornehmen Welt!
 Flotter Betrieb in der schönsten und vornehmsten Wein- und Tanzdiele der Umgebung.
 Um gütigen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll
Max Müller.
 Eintritt mit Steuer 50 Pfg.

Turnverein Naunhof (D.C.)
 Sonnabend, den 26. Februar
 abends 7/8 Uhr
ordentliche Hauptversammlung
 im Ratskeller.

Tagesordnung: 1. Prüfung und Genehmigung der Jahresrechnung. 2. Wahl des Turnrates. 3. Festlegung der Monatsbeiträge. 4. Beschlussfassung über Anträge des Turnrates oder einzelner Mitglieder. — Das Erscheinen aller Mitglieder ist erforderlich.
Der Turnrat.

Intern. Bund der Kriegsopter :: Ortsgruppe Naunhof.
 Dienstag, den 22. d. M., abends 7/8 Uhr
 im Restaurant „Stadt Leipzig“ (Saal)

öffentl. Versammlung.

Referent: Genosse Kretschmar, Leipzig.
 Thema: „Was will der Intern. Bund?“ Anschließend freie Aussprache. — Genossinnen und Genossen, erscheinet alle! Besonders sei den Kameradinnen und Kameraden des Einheitsverbandes der Besuch dieser Versammlung zu empfehlen. D. B.
 Es wird gebeten, die unrichtig aus dem gold. Stern welches die Schule verfährt, wird verlangt **Boa** wieder zurückzugeben.
Der Wirt.

Bisitenkarten
 empfiehlt
 Buchdruckerei Güntz & Cule.

Anfertigung von sämtlichen Haararbeiten
 für jedes Gesicht und jeden Kopf passend
PRIMA ZÖPFE
 Div. Parfüme und Seifen
 wie:
 STECKENPFERD-LILIENMILCH
 LANOLIN, COSMOS
 LAVENDEL
 MANDEL
 BUTTERMILCH
 KALODERMA
 und runde Badeseifen von Mouson u. Dralle usw.
Friseur Fr. Limmer, Langestr. 31

Gesellenverein „Wanderlust“
 ladet für das heute abend Ballfindende
Kränzchen
 feine werten Mitglieder nebst Angehörigen ergebenst ein.
 Anfang 6 Uhr.
 Pakete nicht übergeben. D. B.

Deutscher Seeverein
 Ortsgruppe Naunhof.
 Montag 8 Uhr
 Versammlung
 Goldner Stern.

Bezirks-Obbauverein
 Naunhof und Umgegend.
 Montag, 21. Febr., abds. 8 Uhr
Monatsversammlung
 im gold. Stern. Saal neben Klube.
 Interess. Tagesordnung. D. B.

V. K. P. D.
Mitglieder-Versammlung
 Montag abds. 7/8 Uhr in „Stadt Dresden“.
 1. Wollen die Kommunisten d. Gewerksch. zerstreuen?
 2. Verschiedenes. Erscheinen aller Mitgl. ist Pflicht. D. B.

Wannenbäder
 gibt jederzeit, außer Sonntags.
 Schloßmühle.

Ratskeller Naunhof.
 Sonntag, den 20. Febr. 1921, abds. 7/8 Uhr
Gesangs-Konzert
 des Siegenbachschen Vokalquartetts Leipzig
 Suse Döring (Sopran), Helene Milzer (Alt), Paul Siegenbach (Tenor), Friedb. Sammler (Baß), Lehrer am Konservatorium Leipzig.
Karten im Vorverkauf
 (Saal Mk. 3.20, Galerie Mk. 2.20) im Ratskeller zu haben.

„Schloßmühle“.
 Heute Sonnabend u. Sonntag
 den 19. und 20. Februar
Bockbier-Anschank
 ff. Bodwürstchen.
 Selbstgebackene Pfannkuchen.
 Hierzu ladet freundlichst ein **Oswin Söllner.**

Gasthof Erdmannshain
 Sonntag, den 20. Februar von 5 Uhr ab
öffentlich. Ball
 Freundlichst ladet dazu ein **W. Krause.**

Vereinsbank Naunhof.
 An- und Verkauf, Beleihung und Verwaltung von Wertpapieren. / Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Scheckkonten. / Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks. :: ::
 Annahme von Spargeldern.

Achtung Preisabbau!!!
 Sämtliche **Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte**
 nur erstklassige und beste Fabrikate liefern wir zu äußerst vorteilhaften Preisen aus unseren bedeutenden Lagervorräten ...
 Besichtigen Sie unsere Ausstellungshallen!
OSCAR MATTHES & Co.
 Landwirtschaftliche Maschinenhalle, Seehausen-Leipzig.
 Telefon Amt Leipzig 15072.

Installationsabteilung der Luk
 Sachgemässe Ausführung elektrischer Licht- u. Kraftanlagen jed. Umfanges sowie Reparaturen an bestehenden Anlagen.
 Verkauf von Beleuchtungsartikeln, Heiz- und Kochapparaten.
Hauptgeschäftsstelle in Borna bei Leipzigerstr. 24
 Tel. Nr. 62, 63, 64 und 298.
 Installationsbüros mit grossen Verkaufslägern in:
 Grimma, Lorenzstr. 14, Tel. 68. Gelthain, Altenburgerstr. 40, Tel. 198.
 Naunhof, Wurzenstr. 39, Tel. 27. Rochlitz, Bahnhofstr. 577, Tel. 26.
 Zur **Auskunftserteilung** und **Annahme von Bestellungen** aller Art stehen ferner jederzeit zur Verfügung:
 Bez.-Monteur **Arthur Pille**, Naunhof, Markt 4, Tel. Nr. 27.
 Bez.-Monteur **Bruno Stephan**, Naunhof, Wiesenstr. 65, Tel. Nr. 27.
Licht und Kraft
 G. m. b. H. in Borna
 Installationsabteilung.

Achtung Preisabbau!!!

Sonder-Angebot!
Schlafzimmer Erna
 echt Eiche, bestehend aus:
 1 Spiegelsehrank ... 150 cm breit
 2 Bettstellen mit Stahl.
 2 Schonerdecken ...
 2 Dreil-Aussagen mit K.
 1 Waschkommode m. Sp. und echtem Marmor ...
 2 Nachtschränke mit Apotheke und Marmor ...
 2 gepolsterte Stühle ...
 1 Handtuchhalter ...
 komplett 7500.—
Schlafzimmer Käthe
 Sehrank mit oval. Gl. Waschkommode m. ov. Gl. sonst wie oben, sehr apartes Modell komplett 8600.—
 Nur sol Vorrat reicht!
Josef Hirsch
 Leipzig, Zeltzer Strasse 6b

Gänse-Bruteier
 zu verkaufen Wiesenstr. 23.

Alle vorliegenden **Gartenarbeiten** sowie Anlegen von Gärten, werden prompt und sachgemäß ausgeführt und empfiehlt sich **Arthur Theuring** Gärtner **Klinga b. Naunhof.**

PIANO od. klein. Flügel
 zu kaufen gesucht und erbitte Angebote mit Preis an **Pulter, Leipzig-Gohlis** Scheudigerstr. 15 a.

Gesangsstunden
 erteilt **Gertrud Bohmann,** Waldstrasse 23.

Montag oder Dienstag trifft eine Ladung **Runkeln** ein, ab Lore 14 Mk., ab Lager 15 Mk. Auch werden Vorkaufungen auf Beu angenommen.
Schmeier, Schloßmühle.

Für die bei unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir herzlichst.
 Naunhof, den 16. Februar 1921
Arthur Lesewitz und Frau
 Käthe geb. Brand.

Be
 Nr. 22.
 In einer
 des Pariser
 Die Ein
 Kollimuna
 Verlängerung
 Der Meid
 der Aufenbar
 Bei einer
 erklärte Louch
 doch und befr
 aufbau.
 Rumänie
 Deutschland a
 Das Rep
 bauprogramm
 Clärle der e
 Ein
 M a h g e
 Reuerdin
 Verordnung
 gabe der G
 werden. Die
 Alle Ste
 im abgekauft
 Stelle treten
 von 10 000
 öffentlicher
 eine Erklärung
 ständigen Fir
 Die Prüf
 am 1. März
 tragen und
 längert wer
 Frist sowie
 gehalten, in
 ten Tagesge
 öffentlich
 rung nicht
 Rechts zur
 sobald sie von
 r u n g hierzu
 Die Steu
 Finanzamt e
 oder mündlic
 geben; sie m
 unterschrieben
 Angaben nach
 Weiter
 ma u n e s a
 mit umfassen
 überhaupte ge
 getrennt leben
 t u n g s b o r
 zu seiner Har
 eigene Adfo
 Pflegefinder
 weit es sich ni
 Für Personen
 m u n d s c h a
 selbständig zu
 die Erklärung
 der eierlicher
 heit oder son
 geben, kann f
 Dem Ste
 gaben in der
 berechnungen
 gaben dienen
 erklärung ode
 Ist ein Eink
 schäftsabschl
 so sind Absc
 sügen. Sow
 durch Schätz
 Steuerpflicht
 teile selbst v
 sachen, auf d
 in die Steuer
 sachen angege
 betzubringen
 M
 Der Entw
 Im nächst
 Reichsrat vor
 dem Reichs
 seit nur einze
 ten Planes be
 Eine kurze
 dah es sich u
 Ausführung d
 Plan leht sic
 an und dürfte
 wie jetzt in
 die Fragen der
 Für alle
 legliche Mi
 des Vertrages
 kann, bei befor
 bei langfristige
 schiedt das M
 Einigung zusam
 rechnung der g
 hen, also Fri
 gegenüber der
 gerungen der
 Inlandsverh
 schlage Aus vor
 mierte festzusetz
 festgelegt. Für
 alle im Meitz
 fortsetzen. Kl
 wisse Prozent
 wirt nicht alle
 Werte und Rob
 lichen Rodenw
 anteil Prozent
 Höchstfäde wer
 Greunen werde

Beilage zu den Nachrichten für Naunhof.

Nr. 22.

Sonntag, den 20. Februar 1921.

32. Jahrgang.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* In einer dritten Rede im Reichstag sprach sich Reichsminister Dr. Simons noch einmal gegen die Unmöglichkeit des Pariser Diktates aus.

* Die Einspruchsfrist gegen die Listen für die oberdeutsche Wahlmännerliste, entgegen einer Meldung, die von einer Verlängerung wissen wollte, nur bis zum 22. d. Mtz.

* Der Reichstagsabgeordnete Dr. Hugo ist von der Leitung der Außenhandelsstelle für den Ausfuhrhandel zurückgetreten.

* Bei einer Reise durch die zerstörten Gebiete Frankreichs erklärte Loucheur die Schadenangaben einzelner Städte als zu hoch und beklagte die mangelnde Initiative beim Wiederaufbau.

* Rumänien besitzt seine Entschädigungsansprüche an Deutschland auf über einunddreißig Milliarden.

* Das Repräsentantenhaus in Washington hat das Flottenbauprogramm, das Nordamerikas Kriegsmarine auf die Größe der englischen Flotte bringen soll, angenommen.

Einkommensteuer-Erklärungen.

Maßgebende gesetzliche Bestimmungen.

Neuerdings hat der Reichsminister der Finanzen eine Verordnung erlassen, in der die Vorschriften für die Abgabe der Einkommensteuererklärungen zusammengefaßt werden. Die wesentlichen Bestimmungen lauten:

Alle Steuerpflichtigen, deren steuerbares Einkommen im abgelaufenen Kalenderjahre oder in dem an dessen Stelle tretenden Wirtschaftsjahr (Betriebsjahr) den Betrag von 10000 Mark übersteigt, haben nach erfolgter öffentlicher Aufforderung innerhalb einer bestimmten Frist eine Erklärung über ihr steuerbares Einkommen beim zuständigen Finanzamt einzureichen.

Die Frist zur Einreichung darf nicht später als am 1. März 1921 beginnen, sie muß einen Monat betragen und kann in einzelnen Fällen angemessen verlängert werden. Mindestens eine Woche vor Beginn der Frist sowie einmal im Laufe der Frist ist das Finanzamt gehalten, in den für amtliche Bekanntmachungen bestimmten Tageszeitungen zur Abgabe der Steuererklärung öffentlich aufzufordern. Steuerpflichtige, die auf Grund der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe einer Erklärung nicht verpflichtet sind, müssen, unbeschadet ihres Rechts zur freiwilligen Abgabe, eine Erklärung abgeben, sobald sie vom Finanzamt eine besondere Aufforderung hierzu erhalten.

Die Steuererklärung ist unter Benutzung eines vom Finanzamt erhältlichen Vorbruchs schriftlich einzureichen oder mündlich vor dem Finanzamt zu Protokoll abzugeben; sie muß von dem Steuerpflichtigen eigenhändig unterschrieben sein und die Versicherung enthalten, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Weiter muß die Steuererklärung eines Ehepaars auch das Einkommen seiner Ehefrau mit umfassen, sofern für die Ehegatten die Steuerpflicht überhaupt gegeben ist und sie nicht dauernd voneinander getrennt leben. Die Steuererklärung des Haushaltsvorsorgers muß ferner das Einkommen seiner zu seiner Haushaltung zählenden minderjährigen Kinder (eigene Abkömmlinge, Stief-, Schwieger-, Adoptiv- und Pflegekinder sowie deren Abkömmlinge) mit umfassen, soweit es sich nicht um Arbeitseinkommen der Kinder handelt. Für Personen, die unter Pflegschaft oder Vormundschaft oder unter elterlicher Gewalt stehen und selbständig zur Einkommensteuer zu veranlagten sind, ist die Erklärung von dem Pfleger, Vormund oder Träger der elterlichen Gewalt abzugeben. Wer durch Abwesenheit oder sonst verhindert ist, die Steuererklärung abzugeben, kann sie durch Bevollmächtigte abgeben lassen.

Dem Steuerpflichtigen steht es frei, die feinen Angaben in der Steuererklärung zugrunde liegenden Einzelberechnungen und andere zum Verständnis seiner Angaben dienenden Erläuterungen und Zusätze in die Steuererklärung oder in eine beizufügende Anlage aufzunehmen. Ist ein Einkommen auf Grund besonderer Buch- oder Geschäftsabrechnungen oder auf Grund von Bilanzen ermittelt, so sind Abschriften hiervon der Steuererklärung beizufügen. Soweit es sich um Einkommen handelt, das nur durch Schätzung ermittelt werden kann, steht es dem Steuerpflichtigen frei, die Schätzung solcher Einkommensanteile selbst vorzunehmen und unter Mitteilung der Tatsachen, auf die sich die Schätzung gründet, deren Ergebnis in die Steuererklärung einzutragen oder nur die Tatsachen anzugeben, die zur Ermittlung des Einkommens beizubringen vermögen.

Mieter und Vermieter.

Der Entwurf für das Reichsmietengesetz.

Im nächsten Monat, im März, soll der zurzeit dem Reichsrat vorliegende Entwurf für ein Reichsmietengesetz dem Reichstag zugehen. Bisher sind in der Öffentlichkeit nur einzelne hervorzuhebende Punkte des ausgearbeiteten Planes besprochen und kritisiert worden.

Eine kurze Übersicht über den gesamten Entwurf zeigt, daß es sich um ein Rahmengesetz handelt, wobei die Ausführung den Landesregierungen überlassen bleibt. Der Plan lehnt sich an die preussische Höchstmietenerordnung an und dürfte wahrscheinlich auch keine höheren Mieten wie jetzt in Preußen in Aussicht setzen, regelt aber genauer die Fragen der Instandsetzungsarbeiten.

Für alle Mietverträge soll in Zukunft eine gesetzliche Miete eingeführt werden, und zwar nach Ablauf des Vertrages, der von beiden Seiten gekündigt werden kann, bei besonderen Fällen (ungewöhnlich niedrige Preise bei langfristigen Verträgen) sofort. Ob letzteres zu trifft, entscheidet das Mietdienungsamt. Kommt die Festsetzung keine Einigung zustande, so entscheidet das Einigungsamt. Die Berechnung der gesetzlichen Miete erfolgt etwa wie jetzt in Preußen, also Friedensmiete und Zuschläge, die den gegenüber der Vorkriegszeit eingetretenen allgemeinen Steigerungen der Betriebskosten und der Kosten für laufende Instandsetzungsarbeiten Rechnung tragen sollen. Diese Zuschläge sind von den Ländern in Prozenten der Friedensmiete festzusetzen. Ein Höchstfuß wird im Reichsgesetz nicht festgelegt. Für Sammelheizungen wird bestimmt, daß alle im Mietzins berechneten Zuschläge und Kohlenkaufeln fortfallen. Als Entgelt für die Sammelheizungen sind gewisse Prozentteile der Friedensmiete zu entrichten. Der Entwurf sieht also nicht vor, daß wie jetzt bei Trennung von Miete und Kohlenanteil der Mieter neun Zehntel des tatsächlichen Kohlenverbrauches trägt, sondern er will als Kohlenanteil Prozentteile der Friedensmiete gelten lassen. Bestimmte Höchstfüße werden auch hier nicht festgelegt. Nimmt man an, Preußen werde 40 Prozent als Zuschlag zur Miete und 100

Prozent der Miete als Kohlenanteil festlegen, so ergibt sich folgende Rechnung: Friedensmiete 1000 Mark, jetzige Miete 1400 Mark (100 Prozent zur Friedensmiete), Gesamtmiete der Wohnung mit Sammelheizung 2400 Mark.

Um größere Instandsetzungsarbeiten durchzuführen, kann der Vermieter den Antrag stellen, zur gesetzlichen Miete noch Zuschläge zu erheben. Die Entscheidung trifft eine noch zu schaffende Behörde. Für laufende Instandsetzungsarbeiten darf der Zuschlag den oben erwähnten Zuschlag zur gesetzlichen Miete nicht übersteigen, die Behörde entscheidet in großen Arbeiten (Abputz, Dachausbesserung) müssen die Zuschläge so bemessen werden, daß die Mieter nicht wirtschaftlich zu stark geschädigt werden, die Zuschläge sollen das aufgewendete Kapital allmählich tilgen. Die Höhe dieses Zuschlages entscheidet die Behörde. Bei den Reparaturarbeiten hat also in allen Fällen die Behörde auf Antrag des Vermieters zu entscheiden. Der Vermieter hat Vorschläge zu machen, und zwar bei kleinen als bei großen Arbeiten, also auch bei Tapetieren von Zimmern, Erneuerung der Treppenhäuser usw. Selbständig darf er nicht vorgehen. Bei Berechnung der außerordentlichen Reparaturzuschläge ist zu berücksichtigen, daß bereits in der Miete ein Zuschlag für kleinere Instandsetzungsarbeiten festgelegt ist.

Die Mietervertretung wird für alle Häuser eingeführt. Ihr Zweck ist, in allen Fällen vermittelnd zu wirken. Sie ist berechtigt, Verhandlungen für die Mieter bei den Behörden zu führen. Das Einigungsamt soll bei Streitfällen die Mietervertretung hören. Die Überwachung der Kohlen, ihr Einkauf und ihre Verwertung ist ebenfalls Sache der Mietervertretung. Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben hat die Mietervertretung dahin zu wirken, daß beide Vertragsparteien Forderungen und Maßnahmen unterlassen, welche die gemeinsamen Interessen der Vertragsparteien oder das Gemeininteresse schädigen.

Alles in allem erscheint der Entwurf geeignet, die beiderseitigen Interessen genügend zu wahren. Er sorgt dafür, daß kein Teil ohne weiteres den anderen überboten kann. Die Frage der Instandsetzungsarbeiten wird durch Ausführungsbestimmungen noch genauer zu regeln sein.

Die Begründung des Gesetzes soll sich auf den Gedanken stützen, die beiderseitigen Interessen seien genügend gewahrt. Kein Teil könne den anderen ohne weiteres überbieten. Die Frage der Instandsetzungsarbeiten soll durch Ausführungsbestimmungen noch genauer geregelt werden.

Das ist Deutschland!

Zahlen gegen Schlagwörter.

I.	
Für soziale Einrichtungen und Zwecke (Unfall, Renten usw.) gaben von Staats wegen jährlich aus:	
Deutschland	425,6 Mill. Mk.
England	Nichts
Frankreich	24 Mill. Mk.

II.	
Auf je 10000 Rekruten kamen an Reuten, die weder schreiben noch lesen konnten:	
In Deutschland	2
" England	100
" Frankreich	320

III.	
Für das Schulwesen gaben jährlich aus:	
Deutschland	878 Mill. Mk.
England	384 " "
Frankreich	261 " "

IV.	
Bücher erschienen 1913:	
In Deutschland	34500
" England	12100
" Frankreich	9600

V.	
Von den Nobel-Preisen kamen:	
Nach Deutschland	14
" England	3
" Frankreich	3

VI.	
Patente wurden 1913 erteilt:	
An Deutsche	7194
" Engländer	1681
" Franzosen	1196

Und nach solchen Kulturleistungen sollte es uns diesmal nicht wieder gelingen, „nach oben“ zu kommen?!

Roten-Armee-Führer vor Gericht.

Anweisungen für die Dezerenten.

5. Rassel, 17. Februar.

Bei der heute festgesetzten Verhandlung gegen die der Rädelsführung bei der versuchten Bildung einer „Roten Armee“ im Ruhrgebiet Beschuldigten kam es zur Verlesung eines interessanten Schriftstückes. Als der Angeklagte Parbich vernommen wurde, gab der Vorsitzende einen Befehl bekannt, der von dem Angeklagten herrührt und der die Überschrift trägt: „Allgemeine Anweisungen an die Dezerenten“. In diesem Schriftstück ist u. a. zu lesen: „Wo ist die Mache? Gibt für Dezerenten, die durch die Regimentsführer benachrichtigt werden. Alle Nachrichten und Meldungen sind genau zu verbuchen, damit eine Übersicht möglich ist. Bureaupersonal für die Dezerenten: 2 Schreiber, 1 Ordonnanz, zu der Kriegsbefehlsabteilung auszuwählen sind. Woffen dezerent. Dieses hat zur Vorbereitung der Aktion die Waffen der Regimenter ziffernmäßig festzustellen. Bei äußerster Vorhut sind die Waffen auf ihre Brauchbarkeit zu prüfen. Sichere Orte zur Aufbewahrung sowie Werkstätten zur Waffenreparatur für den Augenblick der Aktion sind festzustellen. In den ersten Tagen haben die Regimenter die vorgehenden Waffen zu beschlagnahmen und zu verteilen. Genaue Übersicht über die bei den Regimentern befindlichen Großwaffen ist erforderlich. Es folgen Bestimmungen über Verpflegung, Finanzen, Fahrwesen, Nachrichtenendienst, Bezirkskommandos, Stammtrollen, Beurlaubung, Ausbildung, Wohnung, Bekleidung. Schließlich heißt es weiter: Ausführungen über die Familienunterstützungen. Die Gruppe ist mobil. Niemand darf sich ohne Urlaub von der Truppe entfernen, sonst verliert er das Recht auf Wohnung und Familienunterstützung.“

Darüber gibt an, es habe sich nur um eine Selbstschuttsorganisation gehandelt, die Pläne habe ein ihm unbekannter Genosse in Essen ausgearbeitet, er habe nur einiges hinzugefügt. In einer anderen Urkunde steht zu lesen: „Der ganze Aufbau der Organisation erfolgt im Rahmen einer Armee. Strengste Manneszucht ist zu unserem Bestimmungswert erforderlich.“ Dann folgt wieder die bekannte Einteilung in Dezerente. Jeder Dezerent hat nach den allgemeinen Richtlinien der W. O. L. zu arbeiten. Die Kreisleitungen haben wöchentliche Meldung über die politische Lage an die Unterbezirksleitungen zu erstatten, und zwar: Die militärischen Ressorts über die eigene Stärke, Zahl der Strohtrupps und Art ihrer Bewaffnung, über Reserven, über eventuell freiwillig sich meldende Genossen, Sanitätspersonal, eventuell vorhandene Gegner, wie Sipos, Reichswehr, Ortschaft usw., während das Waffenbezernat über die Art der zur Verfügung stehenden Waffen, Sprengstoffe, Munitions- und Sprengstoffabriken zu berichten hat. Dann heißt es weiter: Das Finanzwesen. Beschlagnahmen von Bankguthaben und Privatvermögen sowie eventuelle Erfassung von Edelsteinen und Goldwaren. Der Vorsitzende zum Angeklagten: Wie haben Sie sich denn das gedacht? Sollte das ein größerer Raubzug werden? Der Angeklagte antwortet: Das Finanzwesen damals mit einem umfangreichen Rechtspolizist, zu dessen Arbeit wir Geld brauchten. Die Dezerenten sollten für die Vermögenswerte in ihrem Besitz verantwortlich sein, damit später bei einer neuen Regierung alles ordnungsmäßig abgerechnet werden könnte.

Spiel und Glücksspiel.

Unterscheidungen und Berührungspunkte.

Dieser Tage ging die Nachricht durch die Presse, daß in Berlin von der Polizei ein Klub ausgedehnt worden ist, weil man in ihm Sechsendsechzig spielte. Daraus folgt aber, wie zum Fernhalten irriger Meinungen festzustellen werden muß, noch nicht, daß in dem bekannten Karten-Spiel „Sechsendsechzig“ (bei den Franzosen heißt dieses Spiel „Mariage“, was Betrug oder Ehe bedeutet) ein verbotenes Glücksspiel erblickt werde. So weit haben wir's doch noch nicht gebracht. Für die Aufhebung des Klubs war nicht maßgebend, was in ihm gespielt wurde, sondern wie man in ihm spielte. Mit dem harmlosen Sechsendsechzig waren Wetten verbunden. Man setzte auf Gewinn und Verlust, man setzte auf diesen oder jenen Spieler, und nach der Höhe der Wetten richtete sich das Kartengeld, das der Klub erhob und mit dem er seine bedeutenden Unkosten bestritt. Ob das Vorgehen der Polizei in diesem Falle von den Gerichten, die der Klub anrufen will, bestätigt werden wird, sieht dahin. Es ist aber ohne weiteres klar, daß man in der angebeuteten Weise aus jedem Spiel ein Glücksspiel machen kann. Das Warten des blinden Glückes liegt dann nicht in dem Spiele selbst, sondern in dem Drum und Dran. Sogar das Staffspiel hat man nach und nach mit Zutaten ausgestattet, die es oft zweifelhaft erscheinen lassen, ob es den Spielern nur um Unterhaltung oder nicht vielmehr um Gewinn, um Beute zu tun ist.

Auch diese Erwägung ist gelegentlich vom Reichsgericht bei der Entscheidung der Frage, ob ein Spiel als Glücksspiel anzusehen sei, herangezogen worden. Zum Wesen des Glücksspiels ist es erforderlich, daß Gewinn oder Verlust für die Spielenden von Bedeutung ist und daß in der Aussicht auf den Gewinn der eigentliche Beweggrund zum Spielen liegt. Im übrigen wird als Glücksspiel oder Hazardspiel (das heißt Zufall) ein Spiel betrachtet, bei dem die Entscheidung über Gewinn oder Verlust allein oder hauptsächlich vom Zufall abhängt. Diese Bestimmung ist sehr dehnbar und auf sie ist es zurückzuführen, daß noch heute im Deutschen Reich über die Kennzeichnung mancher Spiele Zweifel herrschen. Jahrzehntlang hat, wie man sich erinnert, die Frage, ob Raufeln (auch Tippen oder Wachen genannt) ein Glücksspiel sei oder nicht, die deutschen Gerichte beschäftigt. Noch heute gibt es in dieser Hinsicht die ärgsten Widersprüche. Hätte das Reichsgericht entschieden: ein Glücksspiel ist das Spiel, bei dem der Zufall allein über Gewinn oder Verlust entscheidet, so wäre längst Klarheit geschaffen. Das Vorbild aller Glücksspiele ist das uralte Würfelspiel. Wie der Würfel fällt, darauf hat der Spieler keinen Einfluss, es sei denn, er betrügt. Die Lotterie und ihr verächtlicher Vorfahr, das Lotto, sind reine Glücksspiele. Dasselbe gilt von allen Kartenlotterien; von Spielen wie Roulette, Trente-et-Quarante, Pharaos, Bakarat usw. Das Reichsgericht sagt aber: wenn die Entscheidung allein oder hauptsächlich vom Zufall abhängt. Damit ist die Unklarheit beseitigt.

Wie weit geht der Begriff „hauptsächlich“? Wo fängt er an, wo hört er auf? Vor etwa fünfzehn Jahren erschien in vielen deutschen Zeitungen ein Verzeichnis der Spiele, die bei Gericht als Glücksspiele gelten. Darunter waren: Meine Tante, deine Tante, Gottes Segen bei Cohn (Schleifische Lotterie), Siebenzehn und Vier, Lustige Lieben, Vierblatt, Poker. Den Schluss machte: Sechsendsechzig mit hohen Einsätzen (20 Mark). Man hat also schon damals die Frage geprüft, ob Sechsendsechzig, das an sich gar kein Glücksspiel ist, nicht zum Glücksspiel ausarten könne. Dafür kommt die vorhin schon erwähnte Erwägung in Betracht, ob der Zweck des Spielens die Unterhaltung oder das Gewinnen ist. Diese Erwägung ist aber, streng genommen, nicht für die Entscheidung der Frage von Bedeutung, ob ein Spiel ein Glücksspiel ist, sondern für die Entscheidung der Frage, ob jemand ein gewerbsmäßiger Spieler ist: ein Spieler, der vom Spielen, das heißt, vom Gewinnen dabei, lebt. Gewerbsmäßige Spieler aber pflegen Glücksspiele zu spielen oder, wenn sie andere Spiele spielen, diese Spiele so zu behandeln, daß sie als Glücksspiele wirken. Alles das muß man berücksichtigen, um die Aufhebung des Berliner Klubs, in dem Sechsendsechzig gespielt wurde, angemessen zu würdigen. St.

Rah und Fern.

Die Tragödie auf Schloß Kleppelsdorf. Die Bluttat auf Schloß Kleppelsdorf harret noch immer ihrer völligen Aufklärung. Nach dem Ergebnis der Obduktion der Leichen der beiden ermordeten Mädchen neigt man zu der Annahme, daß die tödlichen Schüsse von der 12 Jahre alten Ursula Schade abgegeben worden sind. Die Staatsanwaltschaft, die die Untersuchung weiterführt, scheint der Ansicht zu sein, daß der miter dem bringenden Verdacht der Täterhaft verhaftete Kräfte Peter Gruppen aus Oldenburg bei Tvede keine Schießpraktik Ursula hypno-

Advertisement for a business or service, partially obscured by the page edge. Visible text includes "8 Uhr", "Leipzig", "Sammeler", "Ratskeller", "Söllner", "5 Uhr ab", "Krause", "nhof", "Rechnungen", "Kontierung", "prospekte", "Freislisten", "treterbesuch", "los und un", "erbündlich", "eräte", "liefern", "en aus", "ngshallen", "Co.", "son-Leipzig", "sstunden", "teilt", "Bohmann", "rasso 23.", "Der Dienstag", "ne Labung", "nfeln", "4 Mh., ab Lager", "werden Veste", "u angenommen.", "Schloßmühle.", "Frau", "Brantl."



Albrecht
Dieses

Numme

Nach
Billigkeit
Arbeiter
Verordnung
gewährt wer
Die
1. März
Nach diese
Ausnahme
sollen auch
wollen unmit
ministerium
Einwohne
Kanzlei des
Raunb

In der
Landes wurd

1. Von
dieses Reize
sicherung nah
behalten un

2. Von
Einrichtung d
nis. Die B
Unferrichstun
mit Jugendbe
Es soll eine
stehende Lehr
richts mit ver
3. Mit d
plätze sollen d

4. Wege
will man de

5. Der
als Stellvertre
nommen.

6. Von
weilte Festhe

7. Dem
Einziehung zur
nicht einproch
werden.

8. 106
schulgeld werd

9. Es w
arbeitslehrer
gängen für d
ordnet wurde.

10. Der
31. Januar gef
eines Zweckes
Wachsenden
will, ist. Es
tretern abgefe

11. Ueber
Volkschule, u
zunehmenden
Raunb

12. Soeben
Bedin Arbeit
An Stelle eines
Ein Ordu an d
geb. 20. Mh., i
Trümmern Kolg
Neues ist aufz
Bau war. Daz
aller Kreise, der
freude in den
wird, lehr das
bedenke. In neu
Bachverlag, N
schilber ist eben
loyaler Fürsorge
Arbeiter und Un
ihren schwelgen
Möglichkeit
erfahrungen w
Es macht sich
frage" behandelt
Erfahrungen von
für alle, die des
sprechen aus der
Deutschen unfer
Einen. ersichtern

13. Soeben
Bedin Arbeit
An Stelle eines
Ein Ordu an d
geb. 20. Mh., i
Trümmern Kolg
Neues ist aufz
Bau war. Daz
aller Kreise, der
freude in den
wird, lehr das
bedenke. In neu
Bachverlag, N
schilber ist eben
loyaler Fürsorge
Arbeiter und Un
ihren schwelgen
Möglichkeit
erfahrungen w
Es macht sich
frage" behandelt
Erfahrungen von
für alle, die des
sprechen aus der
Deutschen unfer
Einen. ersichtern

14. Soeben
Bedin Arbeit
An Stelle eines
Ein Ordu an d
geb. 20. Mh., i
Trümmern Kolg
Neues ist aufz
Bau war. Daz
aller Kreise, der
freude in den
wird, lehr das
bedenke. In neu
Bachverlag, N
schilber ist eben
loyaler Fürsorge
Arbeiter und Un
ihren schwelgen
Möglichkeit
erfahrungen w
Es macht sich
frage" behandelt
Erfahrungen von
für alle, die des
sprechen aus der
Deutschen unfer
Einen. ersichtern

15. Soeben
Bedin Arbeit
An Stelle eines
Ein Ordu an d
geb. 20. Mh., i
Trümmern Kolg
Neues ist aufz
Bau war. Daz
aller Kreise, der
freude in den
wird, lehr das
bedenke. In neu
Bachverlag, N
schilber ist eben
loyaler Fürsorge
Arbeiter und Un
ihren schwelgen
Möglichkeit
erfahrungen w
Es macht sich
frage" behandelt
Erfahrungen von
für alle, die des
sprechen aus der
Deutschen unfer
Einen. ersichtern

16. Soeben
Bedin Arbeit
An Stelle eines
Ein Ordu an d
geb. 20. Mh., i
Trümmern Kolg
Neues ist aufz
Bau war. Daz
aller Kreise, der
freude in den
wird, lehr das
bedenke. In neu
Bachverlag, N
schilber ist eben
loyaler Fürsorge
Arbeiter und Un
ihren schwelgen
Möglichkeit
erfahrungen w
Es macht sich
frage" behandelt
Erfahrungen von
für alle, die des
sprechen aus der
Deutschen unfer
Einen. ersichtern

17. Soeben
Bedin Arbeit
An Stelle eines
Ein Ordu an d
geb. 20. Mh., i
Trümmern Kolg
Neues ist aufz
Bau war. Daz
aller Kreise, der
freude in den
wird, lehr das
bedenke. In neu
Bachverlag, N
schilber ist eben
loyaler Fürsorge
Arbeiter und Un
ihren schwelgen
Möglichkeit
erfahrungen w
Es macht sich
frage" behandelt
Erfahrungen von
für alle, die des
sprechen aus der
Deutschen unfer
Einen. ersichtern

18. Soeben
Bedin Arbeit
An Stelle eines
Ein Ordu an d
geb. 20. Mh., i
Trümmern Kolg
Neues ist aufz
Bau war. Daz
aller Kreise, der
freude in den
wird, lehr das
bedenke. In neu
Bachverlag, N
schilber ist eben
loyaler Fürsorge
Arbeiter und Un
ihren schwelgen
Möglichkeit
erfahrungen w
Es macht sich
frage" behandelt
Erfahrungen von
für alle, die des
sprechen aus der
Deutschen unfer
Einen. ersichtern

19. Soeben
Bedin Arbeit
An Stelle eines
Ein Ordu an d
geb. 20. Mh., i
Trümmern Kolg
Neues ist aufz
Bau war. Daz
aller Kreise, der
freude in den
wird, lehr das
bedenke. In neu
Bachverlag, N
schilber ist eben
loyaler Fürsorge
Arbeiter und Un
ihren schwelgen
Möglichkeit
erfahrungen w
Es macht sich
frage" behandelt
Erfahrungen von
für alle, die des
sprechen aus der
Deutschen unfer
Einen. ersichtern

20. Soeben
Bedin Arbeit
An Stelle eines
Ein Ordu an d
geb. 20. Mh., i
Trümmern Kolg
Neues ist aufz
Bau war. Daz
aller Kreise, der
freude in den
wird, lehr das
bedenke. In neu
Bachverlag, N
schilber ist eben
loyaler Fürsorge
Arbeiter und Un
ihren schwelgen
Möglichkeit
erfahrungen w
Es macht sich
frage" behandelt
Erfahrungen von
für alle, die des
sprechen aus der
Deutschen unfer
Einen. ersichtern

21. Soeben
Bedin Arbeit
An Stelle eines
Ein Ordu an d
geb. 20. Mh., i
Trümmern Kolg
Neues ist aufz
Bau war. Daz
aller Kreise, der
freude in den
wird, lehr das
bedenke. In neu
Bachverlag, N
schilber ist eben
loyaler Fürsorge
Arbeiter und Un
ihren schwelgen
Möglichkeit
erfahrungen w
Es macht sich
frage" behandelt
Erfahrungen von
für alle, die des
sprechen aus der
Deutschen unfer
Einen. ersichtern

22. Soeben
Bedin Arbeit
An Stelle eines
Ein Ordu an d
geb. 20. Mh., i
Trümmern Kolg
Neues ist aufz
Bau war. Daz
aller Kreise, der
freude in den
wird, lehr das
bedenke. In neu
Bachverlag, N
schilber ist eben
loyaler Fürsorge
Arbeiter und Un
ihren schwelgen
Möglichkeit
erfahrungen w
Es macht sich
frage" behandelt
Erfahrungen von
für alle, die des
sprechen aus der
Deutschen unfer
Einen. ersichtern

23. Soeben
Bedin Arbeit
An Stelle eines
Ein Ordu an d
geb. 20. Mh., i
Trümmern Kolg
Neues ist aufz
Bau war. Daz
aller Kreise, der
freude in den
wird, lehr das
bedenke. In neu
Bachverlag, N
schilber ist eben
loyaler Fürsorge
Arbeiter und Un
ihren schwelgen
Möglichkeit
erfahrungen w
Es macht sich
frage" behandelt
Erfahrungen von
für alle, die des
sprechen aus der
Deutschen unfer
Einen. ersichtern

24. Soeben
Bedin Arbeit
An Stelle eines
Ein Ordu an d
geb. 20. Mh., i
Trümmern Kolg
Neues ist aufz
Bau war. Daz
aller Kreise, der
freude in den
wird, lehr das
bedenke. In neu
Bachverlag, N
schilber ist eben
loyaler Fürsorge
Arbeiter und Un
ihren schwelgen
Möglichkeit
erfahrungen w
Es macht sich
frage" behandelt
Erfahrungen von
für alle, die des
sprechen aus der
Deutschen unfer
Einen. ersichtern

25. Soeben
Bedin Arbeit
An Stelle eines
Ein Ordu an d
geb. 20. Mh., i
Trümmern Kolg
Neues ist aufz
Bau war. Daz
aller Kreise, der
freude in den
wird, lehr das
bedenke. In neu
Bachverlag, N
schilber ist eben
loyaler Fürsorge
Arbeiter und Un
ihren schwelgen
Möglichkeit
erfahrungen w
Es macht sich
frage" behandelt
Erfahrungen von
für alle, die des
sprechen aus der
Deutschen unfer
Einen. ersichtern

26. Soeben
Bedin Arbeit
An Stelle eines
Ein Ordu an d
geb. 20. Mh., i
Trümmern Kolg
Neues ist aufz
Bau war. Daz
aller Kreise, der
freude in den
wird, lehr das
bedenke. In neu
Bachverlag, N
schilber ist eben
loyaler Fürsorge
Arbeiter und Un
ihren schwelgen
Möglichkeit
erfahrungen w
Es macht sich
frage" behandelt
Erfahrungen von
für alle, die des
sprechen aus der
Deutschen unfer
Einen. ersichtern

27. Soeben
Bedin Arbeit
An Stelle eines
Ein Ordu an d
geb. 20. Mh., i
Trümmern Kolg
Neues ist aufz
Bau war. Daz
aller Kreise, der
freude in den
wird, lehr das
bedenke. In neu
Bachverlag, N
schilber ist eben
loyaler Fürsorge
Arbeiter und Un
ihren schwelgen
Möglichkeit
erfahrungen w
Es macht sich
frage" behandelt
Erfahrungen von
für alle, die des
sprechen aus der
Deutschen unfer
Einen. ersichtern

28. Soeben
Bedin Arbeit
An Stelle eines
Ein Ordu an d
geb. 20. Mh., i
Trümmern Kolg
Neues ist aufz
Bau war. Daz
aller Kreise, der
freude in den
wird, lehr das
bedenke. In neu
Bachverlag, N
schilber ist eben
loyaler Fürsorge
Arbeiter und Un
ihren schwelgen
Möglichkeit
erfahrungen w
Es macht sich
frage" behandelt
Erfahrungen von
für alle, die des
sprechen aus der
Deutschen unfer
Einen. ersichtern

29. Soeben
Bedin Arbeit
An Stelle eines
Ein Ordu an d
geb. 20. Mh., i
Trümmern Kolg
Neues ist aufz
Bau war. Daz
aller Kreise, der
freude in den
wird, lehr das
bedenke. In neu
Bachverlag, N
schilber ist eben
loyaler Fürsorge
Arbeiter und Un
ihren schwelgen
Möglichkeit
erfahrungen w
Es macht sich
frage" behandelt
Erfahrungen von
für alle, die des
sprechen aus der
Deutschen unfer
Einen. ersichtern

30. Soeben
Bedin Arbeit
An Stelle eines
Ein Ordu an d
geb. 20. Mh., i
Trümmern Kolg
Neues ist aufz
Bau war. Daz
aller Kreise, der
freude in den
wird, lehr das
bedenke. In neu
Bachverlag, N
schilber ist eben
loyaler Fürsorge
Arbeiter und Un
ihren schwelgen
Möglichkeit
erfahrungen w
Es macht sich
frage" behandelt
Erfahrungen von
für alle, die des
sprechen aus der
Deutschen unfer
Einen. ersichtern

... und ihr in diesem Zustande befohlen hat, den aufgefundenen Abschiedsbrief an ihre Großmutter zu schreiben, dann die beiden Schiffe auf ihre Route abzugeben und sich dann selbst zu entscheiden.

Die Grube des Fürsten Blücher erbrochen. In Krieglitz haben Einbrecher die Grube des Fürsten Blücher erbrochen und den Sarg geöffnet. Ihre Hoffnung, Kostbarkeiten daraus zu erbeuten, wurde jedoch getäuscht, da sich solche nicht in dem Sarge befanden. Wie man übrigens bei der Entdeckung des Einbruchs beobachten konnte, ist die Leiche Blüchers, des „Marshall Vorwärts“, noch sehr gut erhalten.

Ein Millionenbetrüger festgenommen. Bei einer mit einem Pariser Kriminalinspektor und einem Berliner Kriminalbeamten unternommenen Razzia der Hamburger Kriminalpolizei im Hotel Atlantic in Hamburg wurde der armenische Millionenbetrüger de Barnas festgenommen, der in Paris über eine Million Frank gestohlen und dann in Berlin einen Emigrantschwindel größten Stils betrieb. De Barnas hatte Schmuckstücke im Werte von mehr als zwei Millionen Frank bei sich, auf seine Ergreifung waren 100 000 Mark ausgesetzt.

Eine württembergische Standalgeschichte. Der Landtagsabgeordnete und Stadtverordneter von Brackenheim Rapp, einer der radikalsten Führer des württembergischen Bauernbundes, ist von seinem Amte als Stadtverordneter zurückgetreten. Als Grund werden peinliche finanzielle Vorkommnisse angegeben. Rapp hatte von zwei württembergischen Firmen große Summen zum Ankauf von Heu und Stroh erhalten, aber nichts eingekauft und das Geld trotzdem nicht zurückgegeben.

Wieder ein Theaterandal um Schnitzers „Reigen“ entstand in Wien. Unter schrillum Pfeifen und Rufen drangen Leute in das Theater ein, warfen sich im Vorfeld und in den Logen auf die Zuschauer, indem sie Steinbomben schleuderten, rissen den Frauen die Kleider vom Leibe und verletzten einige der Besucher ganz erheblich. Ein Führer der Reigen-Demonstration ist der ehemalige Graf Salm, dem ein Auge schwer verletzt wurde. Die Demonstranten warfen von den Logen aus Stühle auf die Bühne und verletzten so den Fortgang der Vorstellung. Die Feuerwehr suchte die Demonstranten dadurch zu verdrängen, daß sie Wasser in den Zuschauerraum spritzte. Die Polizei, die erst spät am Tatort erschien, hatte Mühe, die vor dem Theater angesammelte Menge zu zerstreuen. Die weiteren Aufführungen des Stückes wurden verboten.

Für Auswanderer nach Mexiko. Die Berliner mexikanische Gesandtschaft teilt zur Beachtung für Auswanderer nach Mexiko mit, daß der Präsident General Alvaro Obregón zur Förderung der Einwanderung das Landwirtschaftsministerium in Mexiko bevollmächtigt hat, den Einwanderern freie Reise innerhalb des mexikanischen Gebietes zu gewähren. Außerdem werden den Einwanderern 50 Prozent der Kosten für Gepäck, Umzugsgut, landwirtschaftliche Geräte und Tiere, sei es Zucht- oder Arbeiterpferde, gewährt; sie brauchen auch keine Zollgebühren zu entrichten.

Für über eine Million Telegraphendraht gestohlen worden ist in den letzten zehn Wochen allein in der Umgebung von Berlin. Die Diebe haben es besonders auf die wertvollen Bronze- und Hartkupferdrähte abgesehen, die ihnen das meiste Geld bringen. Sie schneiden diese Drähte oft gleich kilometerweise ab. Die besonderen Vorkehrungen, die getroffen worden sind, um die Diebe ungeschädlich zu machen, haben zwar schon wiederholt zu Festnahmen geführt; aber es tauchen immer wieder neue Banden auf, die das verbrecherische Treiben fortsetzen.

Eine Fälschergentrale wurde in Berlin ausgehoben. Verschiedene Leute hatten sich zusammengetan, um mit Hilfe gefälschter Stempel und Bordruck gefälschte Ein- und Ausfuhrscheine herzustellen, hauptsächlich Einfuhrbewilligungen für Zucker. Es handelte sich um Millionenbeträge. Verhaftet wurden ein Kaufmann Otto v. Gutzeit, ein Zirkularer Bunde und als Leiter der Zentrale ein Mann, der sich Borchert nannte, aber als ein gewisser Brauser aus Danzig festgestellt wurde. Brauser spielte feinerzeugt, als Herr Eichhorn noch Polizeipräsident von Berlin war, am Polizeipräsidentium eine große Rolle, damals noch unter seinem richtigen Namen. Er war Geheim-Rurier und wurde zu wichtigen Aufträgen benützt. Bei solchen hatte er sich Papiere, Stempel usw. aus der Reichskanzlei anzuweihen verstanden.

30 000 Mark in Gold bei einem „Besitzlosen“ gefunden. Bei dem Mühlendieser Klein in Anothausen, der der Steuerbehörde gegenüber angegeben hatte, daß er vermögenslos sei, wurde durch eine Streife des Landjäger-

korps gründliche Hausdurchsuchung vorgenommen. Man fand dabei 30 000 Mark in zehn- und zwanzig-Mark-Stücken, ferner 80 000 Mark in Goldscheinen und beschlagnahmte das Geld für die Staatskasse. Klein wird sich wegen falscher Steuererklärung vor den Gerichten zu verantworten haben.

Fälscher von Naturalisationspapieren. Die beiden Geschäftsgenossen Buchler und Kunz, die bei der Naturalisierung von früheren deutschen Staatsangehörigen behilflich waren, sind verhaftet worden, weil sie Papiere gefälscht haben, die den Nachweis führen sollten, daß jene Naturalisierten bereits von 1870 an im Elsaß anässig gewesen wären. Drei solcher Fälschungen wurden bereits festgestellt. Die Untersuchung zieht weite Kreise.

Unschuldig verurteilt. Wegen Verabreichung des Landwirtschepaars Heiken in Alshendorf war seinerzeit vom Schwurgericht zu Dortmund der Händler Wendt aus Papenburg zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Inzwischen sind die wirklichen Täter, ein Jährmann aus Dortmund und ein im Gerichtsgefängnis zu Meppen befindlicher Mißshuldiger, ermittelt und unter Anklage gestellt worden. Schritte zur Entlassung Wendts sind bereits in die Wege geleitet.

Hilfsstätigkeit des amerikanischen Roten Kreuzes. Das amerikanische Rote Kreuz, dessen Hauptquartier augenblicklich in Europa die Ernährung der Kinder ist, hat ungefähr 20 Stationen eingerichtet, die meisten in Polen, und beschäftigt sie in nächster Zeit bedeutend zu vermehren. Es stehen für die Einrichtung dieser Stationen und ihren Unterhalt zunächst 5 000 000 Dollar zur Verfügung. Jeder Station soll wenigstens ein Arzt, drei ausgebildete Schwestern, ein Pfleger, ein Chauffeur und nötigenfalls ein Geistlicher beigegeben werden. Die Stationen werden den verschiedenen Bedürfnissen der einzelnen Länder entsprechend ausgestattet.

Internationaler Hochstapler. In Budapest verhaftete die Polizei einen Abenteurer, der seine Tätigkeit über ganz Europa ausgebreitet hat. Es handelt sich um einen gewissen Alexander Amosko. Nach Abdüfung einer Gefängnisstrafe wegen verschiedener Betrügereien ließ er seine erste Frau im Stich und ging nach Deutschland, wo er Kunstfrevler wurde, aber später als Verbindungsmitglied unter dem Namen Elmon auftrat und eine Gräfin heiratete. Er machte die Bekanntschaft eines Engländers, der ihn zum Stallmeister seines Rennstalles machte. Wegen Beziehungen zu den Sinnenfeinern wurde A. interniert und dann ausgewiesen. Nach dem Kriege tauchte er in Paris und Berlin auf und machte die Bekanntschaft einer sinnlichen Großkaufmannstochter namens Hanni Reumann, die er heiratete. Nach Budapest zurückgekehrt, machte das Ehepaar mit sinnlichen Firmen Geschäfte. Amosko verlor es jedoch, die Geldsendungen in seine Hand zu bekommen und das Absenden des Geldes zu unterlassen.

Photographische Apparate dürfen nicht über die böhmische Grenze. Die Abnahme von photographischen Apparaten nach der Tschechoslowakei, auch im Reiseverkehr, ist neuerdings nicht mehr zulässig. Hierzu bedarf es der Genehmigung des tschechoslowakischen Finanzministeriums in Prag. Die nach Tausenden zählenden deutschen Touristen, die alljährlich den Gebirgsgegenden wie Badesort Böhmens zustreben, werden gut tun, diese Bestimmung genau zu beachten, da sie sich sonst großen Unannehmlichkeiten — außer der Beschlagnahme der Apparate — aussetzen.

Naturerscheinung am Schwarzen Meer. Bulgarische Zeitungen berichten von einer merkwürdigen Erscheinung am Ufer des Schwarzen Meeres. Kürzlich trat an der Küste zwischen Wastisko und Messemoria das Meer plötzlich auf 15 bis 50 Meter zurück. Große Massen von Fischen wurden auf dem trockengelegten Strande gefangen. Vulkanische Erscheinungen sind in dieser Gegend selten beobachtet worden; von Erd- oder Seebeben wird nichts gemeldet.

Caruso auf dem Totenbett. Der berühmte italienische Sänger Caruso ist in Amerika schwer erkrankt und befindet sich nach den letzten Nachrichten sehr schlimm. Er hat die Sterbesanktamente erhalten.

Warnung vor polnischen Agenten. Die Vereinigten Verbände beimattreuer Oberschlesier erhalten zahlreiche Meldungen darüber, daß polnische Agenten für das Überlassen von Personenstandsbüchern und Ausweisen den Abstammungsberechtigten hohe Geldbeträge anbieten, zum Teil auch schon gegeben haben. In allen diesen Fällen handelt es sich darum, dem Abstammungsberechtigten die Abstammung unwillig zu machen. Es ist dies ein Verbrechen, das unbedingt strafbar ist, und es ist deshalb dringend

zu wünschen, daß alle diese Fälle zur Anzeige gelangen. Ferner ist eine ganze Anzahl von Vertrauensmännern über das Innere Deutschlands verstreut, die den Abstammungsberechtigten Schandermärchen erzählen sollen, um sie von der geplanten Reise abzurufen. Dabei sieht schon jetzt fest, daß polnische Agenten in zahlreichen Fällen mit den Jüden der deutschen Heimatstreuen zur Abstimmung fahren werden. Auf dem Bahnhöfen in Oberschlesien wird Leuten für Legitimationskarten ein Betrag bis zu 2000 Mark geboten; wenn sie das Anerbieten annehmen, wird die Polizei benachrichtigt von den polnischen Agenten, und die Reisenden werden verhaftet. Selbstverständlich werden diese Agenten im Reich äussliche Versuche anstellen. Die Heimatstreuen Oberschlesier werden gewarnt, sich mit diesen Leuten einzulassen.

Deutschlands Kohlenlieferungen im Januar. Die deutschen Kohlenlieferungen beliefen sich nach französischen Angaben im Januar auf 1 681 696 Tonnen. Davon erzielten Frankreich 1 069 075 Tonnen, Italien 208 011 Tonnen, Belgien 274 606 Tonnen und Jugoslawien 130 112 Tonnen.

Verbot des Handels mit Gold. Der Berliner Börsenverband sieht sich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß nach Inhalt des Artikels 245 des Friedensvertrages der Handel mit Gold und Goldmünzen bis zum 1. Mai 1921 unterlag und daß nach dem zum Friedensvertrag erlassenen Ausführungsgesetz (§ 24 Nr. 8) ein Verstoß gegen diese Bestimmungen unter Strafe gestellt ist.

Ungarische Kriegsanleihe auf dem Rückpunkt. Einer Berliner Zeitung wird aus Budapest folgendes geschrieben: Die 6%ige Ungar. Kriegsanleihe, die schon seit längerer Zeit im Kurse rückläufig ist, ist auf 5% angelangt, d. h. man kann diese Anleihe, ohne einen Kursverlust dafür zahlen zu müssen, erwerben. Allerdings muß hierbei hervorgehoben werden, daß den Stück 2 x 6% Zinsen (für 2 Jahre je 6%) anfallen, sobald man immerhin beim Erwerb diese auf 12% aufgelaufenen Zinsen riskieren würde. Weßhalb gerade die ungarische Kriegsanleihe auf dem Rückpunkt angelangt ist, ist eigentlich unklar, wenn man bedenkt, daß der ungarische Staat sich aus einer sehr genügsamen Agrarbevölkerung zusammensetzt, die vielleicht vor allen anderen Staaten in der Lage sein dürfte, die Finanzlage ihres Staates wieder zu bessern. Ein Kauf dieser Anleihe wäre als eine Vorprämie mit 12% aufzulassen, die bei längerem Besitz sich sicherlich lohnen würde. Eine gänzliche Streichung der Zinsen ist wohl nicht zu befürchten, dagegen scheint eine Konvertierung auf den Satz von 4% oder 3% in Rede bevorzustehen.

Eine Flugmaschine mit beweglichen Flügeln ist von einem Amerikaner erfunden worden, der bezeichnenderweise Bird (Vogel) heißt. Er hat im Staate Kalifornien mit dieser Maschine wiederholt erfolgreiche Probeflüge ausgeführt. Der Erfinder behauptet, daß sein Flugzeug 100 englische Meilen in der Stunde zurücklegen könne und versichert, daß er nicht der Propeller bedürfe, um das Gleichgewicht in der Luft aufrechtzuerhalten.

Das wandernde Gebirge. Nach einer Beobachtung des Professors A. C. Lawson von der Universität California sind die Berge an der Küste des Stillen Ozeans in einer langsamen, aber stetigen, nordwärts gerichteten Bewegung begriffen. So soll sich der Berg Tamalpais in der Nähe von San Francisco seit 50 Jahren nordwärts bewegt haben; das große Erdbeben in San Francisco soll hierdurch hervorgerufen worden sein.

Der Rassenkranke im — Wagen. Ein Bankkassierer in Paris wurde dieser Tage beschuldigt, er hätte Banknoten im Werte von 2500 Mark verschwinden lassen; aber auch bei eingehender Leibbesichtigung konnte man das Geld nicht bei ihm finden. Als man ihn auf dem Polizeirevier eingehend untersucht hatte, erklärte er plötzlich, daß ihm schlecht werde, und es stellte sich heraus, daß er die Banknoten — verstreut hatte. Ein Arzt wurde geholt, der ihn von seiner unbefriedigenden Mäßigkeit befreite. Das Interessanteste an der Sache ist, daß die Bank von Frankreich sich erklärt hat, die verstreuten Banknoten als vollständig anzunehmen.

Der Prinz von Wales und die Dollarprinzessin. Die New Yorker Blätter beschäftigen sich gegenwärtig lebhaft mit der Verlobung, die das junge reiche Fräulein Rogers mit James Thomson eingegangen ist. Fräulein Rogers hat schon früher viel von sich reden gemacht, nicht am wenigsten während des Besuches des Prinzen von Wales in den Vereinigten Staaten. Der Prinz machte die Bekanntschaft der jungen Dollarprinzessin und versäumte, wie die amerikanischen Blätter behaupten, keine Gelegenheit, ihr Aufmerksamkeit zu erweisen, ebensowenig, wie er ein Geheimnis daraus machte, daß er sich sehr zu ihr hingezogen fühlte. Fräulein Rogers, die sogar nach amerikanischen Begriffen ein Riesvermögen besitzt, verlor infolgedessen unter den Huldigungen des Prinzen nicht den Kopf; denn sie hatte ihr Herz bereits an ihren Jugendfreund James Thomson verkehrt. Miß Rogers ist erst 18 Jahre alt.

Getäuschte Hoffnungen.

Roman von Ewald Aug. König. 30

Wenn Kurt schuldig gewesen wäre, so würde er den Fluch nicht auf sich genommen, sondern seinem Leben ein Ende gemacht haben,“ sagte sie. „Als er, von Dir verstoßen, Abschied von mir nahm, erklärte er mir, daß er drüben rastlos arbeiten wolle, bis er es zu etwas gebracht habe, dann werde er zurückkehren, um die Verlorenen zu jähzigen und den Mafel von seiner Ehre zu tilgen.“

„Bedenkst du!“ erwiderte Baron Vertram achselzuckend. „Er hätte damals die Beweise widerlegen müssen, dann wäre unser ehrenhafter Name vor dieser Schande bewahrt geblieben! Es ist fruchtlos, immer auf dieses Thema zurückzukommen, das Geschehene läßt sich nicht umgesehen machen, Meta, wir müssen uns nur selbst, wenn wir die Erinnerung daran noch halten. Besser, einen dünnen Ast vom Stamme abhauen, als den ganzen Stamm verderben; ich konnte damals nicht anders, ich mußte handeln, wie ich gehandelt habe.“

Baroness Meta stellt das Glas, an dem sie nur genippt hatte, wieder hin und wiegt unbilligend das Haupt; ihr fremdliches Gesicht, in dem Herzergüte sich spiegelte, unwillig sich mehr und mehr.

„Ich glaube, wir hätten den Erzähler früher entlassen und die Swaben in fremde Hände geben sollen,“ sagte sie. „Ein leises Mithrasen hegte ich immer gegen Schöller; es befremdete mich, daß Kurt sich über ihn beschwerte, während Paul ihn nicht genug rühmen konnte. Die Charaktere der beiden waren sehr verschieden, ich fand Kurt immer offener, er legte stets eine ehrenhafte Gesinnung an den Tag, während Paul mit seinen Gedanken hinter dem Berge hielt.“

„Kurt war wir gegenüber verschlossen,“ fiel Baron Vertram seiner Schwester ins Wort, „sein Herz wurde mir mehr und mehr entfremdet.“

„Und gerade dies hat, wie ich jetzt vermute, Schöller verschuldet, der wohl auch Lich gegen Kurt eingenommen haben mag.“

„Aber Baron Schwieg, er hätte sich aus dem Sessel erhoben

und war ans Fenster getreten, das Jnden seiner Lippen bebandete die innere Erregung, der er Herr zu werden suchte. „Verschollen!“ sagte er nach einer langen Pause. „Vielleicht klagt nicht mehr unter den Lebenden! Es mag für uns alle besser so sein, aber das Vaterherz blutet bei diesem Gedanken doch ans tausend Wunden!“

„Gemein, Vertram, ich verstehe Deinen Schmerz und teile ihn, aber Du sagstest, wohin selbst, das Geschehene lasse sich nicht umgesehen machen; so müssen wir es denn hinnehmen und uns hinstellen, so gut wir es vermögen. Der letzte unserer Stammes ist ja der Verschollene nicht, das Familiengut wird nicht in fremde Hände übergehen.“

„Hoffen wir das!“

„Wahnsinn! Du diese Möglichkeit befürchten zu müssen? Paul tritt ja nun in die Rechte seines älteren Bruders ein, er ist noch jung und gesund.“

„Und ein leichtsinniger Verschwoender! Erwinnere Dich nur der Nachrichten, die Franz mitgebracht hat! Paul soll bis über die Ohren verschuldet sein, er läßt das Leben eines Grandseigneurs und denkt nicht an die Pflichten, die ihn hier erwarten. Seine Antwort auf meinen Brief ist nichts als ein Verlangen nach Geld, viel Geld.“

„Wenn er Verpflichtungen hat, wirst Du sie wohl einlösen müssen,“ sagte sie begütigend. „Jugend will sich anstoben, und ein Baron v. Polbach muß standesgemäß auftreten.“

„Damit hätte ich unserem Vater nicht kommen dürfen, Meta!“

„Andere Zeiten, andere Sitten! Und hand aus! Perz, Vertram, ein Heiliger bist Du in Deiner Jugend auch nicht gewesen! Alles hat unser strenger Vater auch nicht erfahren dürfen. So dreißig! Du ebenfalls ein Auge zu, Paul wird Dir sicherlich dafür dankbar sein.“

Der alte Freiherr trat langsam an den Tisch zurück und füllte sein Glas noch einmal mit Rotwein.

„Jung gewohnt, alt getan!“ erwiderte er und seine Stimme hatte jetzt einen harten Klang. „Das Wohlleben hat schon zu lange gedauert, Paul wird sich in unser einfaches Leben hier nicht finden, an pflichtgetreuer Arbeit nicht gewöhnen können, das ist eben das Schlimme!“

„Nur unter dieser Bedingung darf ihm die Hilfe angeboten werden!“

„Dann nimmt er die Bedingung an, aber er hält sie nicht!“

„Was ein Polbach verspricht, muß er auch halten!“

„So forderte es seine Ehre, Meta! Aber nach den bitteren Erfahrungen, die ich gemacht habe —“

„Still, Vertram, so scharf darfst Du nicht urteilen, ich glaube, Paul besser zu kennen; für Deine Hilfe wird er Dir dankbar sein, und verpflichtet er Dir Dein Wort, so löst er es auch ein.“

„Aum wohl, er soll sofort hierher kommen und sich mit Anna v. Sternberg verloben,“ sagte der Baron nach kurzem Nachdenken, „ich werde dafür sorgen, daß der Verlobung schon bald die Hochzeit folgt, außerdem muß Paul sich an der Verwaltung des Gutes mit allem Eifer beteiligen. Freilich kann er dann immer noch dünne Striche machen, die Residenz ist nahe, und ich darf ihm nicht verbieten, dort Verkehr zu suchen und anzuknüpfen.“

„Aber diesen Verkehr kannst Du überwachen!“

„Und das wird sicherlich geschehen.“

„Noch eins, Vertram! Sofortige Heimkehr kannst Du nicht verlangen. Paul muß Zeit haben, seine Angelegenheiten zu ordnen.“

„Das möchte ich lieber nicht ihm, sondern einem tüchtigen Geschäftsmann übertragen,“ fuhr der Baron fort. „Ich habe keine Lust, mehr Geld auszugeben, als ich notgedrungen muß, und ich vermute wohl mit Recht, daß die Gläubiger Pauls seine Unerschaffenheit benützt haben, um ihn gründlich über's Ohr zu hauen. Paul soll mit einem genaues Verzeichnis seiner Schulden schicken, dann werde ich mich nach einem tüchtigen Rechtsanwalts erkundigen, dem ich die Abwicklung übertragen kann.“

„Franz ist ja dort bekannt!“

„Wichtig, fragen wir ihn!“ sagte der Baron, und gleich darauf zog er an der Glockenschnur.

Der alte Kammerdiener trat ein, voll ruhiger Erwartung, mußte sein Bud auf dem Vasen.